

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 20.

Freitag, den 5. Juli 1872.

Nummer 33.

Not
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Bücher's Todt.
Historische Skizze von Dr.
Hagen.

Es war in den ersten Tagen des Septembers 1820. In einem Zimmer des Herrenhauses auf dem Gute Kribowitz, wenige Meilen von Cossau, lag ruhend ein Greis in einem Lehnstuhle am Fenster, eine lange Meerschaumspeife im Mund; rauchte langsam und still vor sich hin, wie einer, dem dieser Habsus nicht mehr die rechte Freude macht, und schwante mit gedankenvollem Ernst in's Weite. Es war eine gedrunge robust angelegte Gestalt, dieser 78 jährige Greis. Indes lange Leiden hatten die unverwölkliche Kraft dieser Natur nicht ganz zu brechen vermocht, und dieses sable Haupt mit den durch die Krankheit so durchsichtig gewordenen und schwach lantig gewordenen Augen war noch immer bedeutend, die bobe mächtige Stirn hatte etwas Olympisches, wenn auch der tiefe Ernst und der Schmerz darauf durchzogen waren. Unter den buntwigen Brauern funzelte ein dunkles Augenpaar, dessen Seelenfener Alter und Körperschäde noch nicht zu dämpfen vermochten, denn in ihrem lebensvollen Blick drückt sich Unerschrocken aus, daß die Macht des Willens und des Geistes noch ungebrochen sei. Um den Mund aber sprach sich trocken der starke weichen Schnurrbart, und der eingeknoteten Lippen noch etwas von jener unbeweglichen Energie aus, die sie von eitern gesagten Entwicklungen zurückgetrieben war und das Verabreden durchdrückt hatte.

Wie einfallig und gebengt dieser Greis mit dem schweren Atem und gelegentlichen Husten aussah, so wäre doch jedem unerkannten Beobachter auf den ersten Blick klar gewesen, daß er in diesem Mannen keinen gewöhnlichen Menschen vor sich habe.

Und führwahr, der Kranke in dem Lehnstuhle war auch ein bedeutender Mann — vielleicht das wabteste, treueste Herz, das je auf deutschem Boden geschlagen, der deutsche Mann mit wärmste Patriot — es war der Feldmarschall Gebhard Lebrecht Blücher, Fürst von Wahlstatt! —

Die Peise war leer geruht u. die dünnen, bleiche, knöcherne Hand, die eins jo wuchtig der Sabel gehwungen hatte, wenn es galt, den Franzos Eins auszuspielen, legte sie gewißwollt auf den Tellerstims. Der Diener eilte herbei, sie in Empfang zu nehmen.

„Ne andere! sagt Blücher; frisch gestopft, aber nicht zu fest! unetn leder, oben geprust — verschafft Tu?“

Durchlaucht halten zu Gnaden, aber die Arzte haben befohlen...

„Vor Schwerenoth! Hol' der Teufel die Doktor! Hier hat niemand zu befießen als ich! Sie sollen mit ungescloßen lassen, diese Muscheln von den Plasterstaaten — Lichthabn ber! In der nächsten Minute stich der Marschall die grauen Nachringel der frischen Peise mit einem gewissen Bedager in die Lüft, u. schlägt etwas munterer zu werden. „Na, dann, be! Durchlaucht bestechen?“

Kannst haupts gehen und mit alleine lassen! Wenn's wat brauche, werd' ich Ihnen geben.“

Sehr wohl Durchlaucht!

Der greise Marschall war allein u. kündigte bei der neuen Peise die Gedankenscheide da wieder an, wo sie vorhin gefördert worden war — bei den Rückblicken in die Jugend, die vor seiner Erinnerung weit klarer und deutlicher kostand, als die meisten Ereignisse des jüngst vergangenen, an den aufregendsten Begebenheiten so reichen Jahrzehnts.

„O, welcher eine hohe Zeit voll Illustrationen und gaufender Hoffnungserfüllung war jene, da Gebhard — es dunkle ihm gestern passiert zu sein — mit seinem Bruder von Großen Rennow, dem Gute seines Vaters bei Detmold, nach der Insel Rügen geschickt worden war, damit die Jüngens von dem Schauspiel des eben ausgebrochenen Krieges fern sein sollten. Wie war es schön, dort durch Held und Wald zu streifen, an der See und auf den Felsen sich an einen Zug Möven oder einer Familie rubhender Robben anzupirschen und die süße Luft der Freiheit auf dieser glorreichen Insel voll männlichstiger Schönheit zu geniessen! Der Schwager der

beiden Jungen, der Mittmeister von Kraywitz, war selbst ein tüchtiger freisamer Welsmann und unerschrockner Krieger, und freute sich, wenn ihm die beiden strammen Jungen es in Allem gleich zu thun suchten. Und dann kam ein Tag, wo schwedische Husaren, die auf der Isel kontonierten, auf Kraywitzens Gut ins Quartier kamen und in ihrem feierlichen Schwur und ihrer martialischen Erziehung den beiden Jungen so sehr impozierten, daß diese mit dem sanguinischen Feuer der Jugend den Entschluss fassten, auch solche gewürzte Krieger zu werden, und diesen Entschluss noch folgten ins Werk setzten. Noch deutlich stand es vor seiner Seele, wie Gebhard Lebrecht am folgenden Tage mit seinem Bruder vom Gut aus nach dem Kantonneum des Husarenmittmeisters hinauf zu war, daß man ihn und seinen Bruder, als Freiwillige in die Schwadron einstelle, wie der Offizier gar keinen Aufstand nahm, die beiden „jungen Jungen“ aufzunehmen, und wie sie noch am selben Tage in Schnürzahnen und Dolmen drumbindeten, sporenlreich und sabschädelig, und sich die Könige der Welt dünkten. Und wie dann am anderen Tage der Schwager Kraywitz kam, um die beiden Jungen von der schwedischen Sabine wieder loszulassen, was sie aber verhinderten durch Erklärung, sie wollten es dem Vater gegenüber schon allein vertreten, damit ihn seine Verantwortung treffe, denn sie hätten sich gegenseitig das Ehrenwort gegeben, schwedische Husaren zu werden. Dann tauchten die Bilder und Scenen des Krieges wieder im Gedächtnisse des Geistes auf, seine Scenen des Heldenganges von 1758, wo er bei Sutton an der Ader von Bellingshain Husaren angefangen genommen und zu den Obersten Befehlshabern geführt, und der alte Nostiz!... und doch,“

Na, was ist es, Adam? rief der alte Herr, durch das Knarren der Thür in seinem Traum geföhrt.

Durchlaucht batzen zu Gnaden, aber Herr Oberst v. Nostiz wünscht verglossen zu werden.

Naun, man immer ein! Was gibt's lieber Nostiz?

Ich habe Eure Durchlaucht eine freudige Überraschung zu bereiten durch die Meldung daß Se. Majestät unter allerhöchster Königlichkeit morgen selbst hierher kommen wird, um sich selbst von Eurer Durchlaucht befinden zu überzeugen, meldete der treue Adjutant.

Mein allergnädigster König und Herr kommt selbst, macht diese weite Reise, um mich zu besuchen? fragte der Heldengreis und eine heimige Freude verklärte die bleiernen Züge. „Es lebe der König!“ sagte er mit erhobner Stimme und schaute mit gesetztem Auge nach den beiden Bildern

friedrich Wilhelm des Dritten und der edlen

gewollten Louise dort an der Wand. „Na, ist mir wirklich eine große eine unverdiente

Ehre, mein lieber Nostiz!... und doch,“

sagte er dann mit einer leichten Bewußtsein und lächelte zu einem leichten Weinbuck in Ton und Ausdruck hinzu, doch zeigte mir der Besuch meines gnädigen Königs und Herrn, daß die Doktores mit meinem Zustande nicht zufrieden sind und ... no, so kommt an jedem der Reihe, daß er sonst zum letzten Appell fertig machen muß. Ich für meinen Theil bin bereit, siehe er mit männlicher Resignation hinzu.

Ein thermatische Übermauerung, ein Denkmal in Gestalt einer abgestumpften Pyramide mit eindm schlafenden Löwen bezeichnet die Stätte, wo die Grabstätte eines Mannes liegen, dessen heller Verstand energischer Wille und fester Glaube an seine Bestimmung ihn in den Stand gezeigt haben, den großen österreichischen Kaiser, den ersten Feldherrn seiner Zeit, niederzuwerfen, er, der eigentlich kein Strategie, aber durch und durch Soldat, treu und wahr und ein edler gediegener Charakter war, von dem man mit Shakespear füglich sagen darf:

„Es war ein Mann — nehm' alles nur in Allem,

Wir werden nimmer seinesgleichen sehn.“

Angelsache Waldverwüster.

Angelsache, Waldverwüster,
Proble nicht mit Deinen Thaten!

Ist Dein Werk für jetzt gerathen,
Thürmi die Zukunft sich doch düster.

Voll des schönsten Waldeopracht

Ward ein Weltteil Dir gegeben;

Sieb' was Du daraus gemacht

In drei kurzen Meuschenleben.

An des Osiens ruhiger Küste

Wohnt' warm des Waldes Söhne;

Deiner Holzort hat Gebrüne

Wandelt' sie um zur Wüste.

Bineland nannten, Land des Weins,

S vor Zeiten die Normannen —

Ach! die Rebe zog von dannen,

Zog vom Land des nackten Steins.

„Martha's Weinberg“ dieß das Eiland,

Deinen Wald von Wein durchzogen;

Mitten in den kalten Wogen

Log's, ein blumenlustig' Maiand.

Dept' kein's Vogels Vie

Auf dem baumberaubten Sande,

Weil vom Mastenstarren Strand'e

Mit dem Wald die Rebe schied.

Rosita um des Westens See'n

Schlang der Pfist' seine Blüthen;

Wo die Wälder Wärme brüten

Kame das Kind Kleinasiens leben.

Welche Freude, wenn in Sammt,

Schwellend' sich die Früche kleiden,

Wenn sich Gold und Purpur schiden

Und ihr Licht durch's Grüne flamm't.

All die Partien sind erstorben

Seit die Wälder ausgerauet;

Ward für etman Biel erbeutet;

Ging für immer mehr verloren.

Unser' Jüten schaute Schwund

Ging dahin mit uns'ren Wäldern,

Auf den blumenlosen Helden

Fühlt kaum heimisch der Kalmus.

Wälder sind der Gottes Segen!

Aus den Wäldern rieseln Quellen,

Die zu mächt'gen Stromen schwollen;

Wälder zeugen Wolken, Regen.

Sommer trocken aus das Land,

Dessen Bäume sind erschlagen,

wortlos und zugelöpft war, wie immer;

aber dennoch ging das Wiedersehen nicht ohne einen Rücksicht für den alten Helden ab. Es war trotz aller schönen Worte ein Abschied für immer.

Blücher blieb ruhig und ergeben, wie

rauß auch von diesem Tage an seine Kräfte sanken. Die edle Einfaßheit und Weitheit,

die ferne Tüchtigkeit seines Wesens,

die alle, die ihm nahe standen, trotz seiner verbergschaftenweise verlorenen könnten,

durchwühlte Nostiz wünscht verglossen zu werden.

Naun, man immer ein! Was gibt's lieber Nostiz?

Ich habe Eure Durchlaucht eine freudige

Überraschung zu bereiten durch die Meldung

daß Se. Majestät unter allerhöchster Königlichkeit

morgen selbst hierher kommen wird,

um sich selbst von Eurer Durchlaucht

finden zu überzeugen, meldete der treue Adjutant.

Keine Früchte kann mehr tragen

Steifer Leh'm und heißer Sand.

Angelsache, Waldverwüster,

Schau im Land der alten Griechen

Wie die Achtern tobtraum sieben

Mehen durchgeplaster Rüster!

Hölde ward das Land und Stein,

Seit dahin Dodona's Eichen.

Mit der Holtz' gesetzten Streichen

Sarge sich das Volk sich ein.

Sieb' auf Nom's Getreidkammer,

Auf Sicilien! Welche Scene!

Nicht Normann, nicht Sarazene

Blühu' um Busen von Panorm.

Auch Orangen und Granaten,

Wich der Sargen doch vom Spaten

Und vom Land die edle Form.

Palästina! Land der Feige.

Land, wo Milch und Honig flössen!

Lebend' sieb' der Palmen Schloss,

Selbst der Jordan gibt zur Neige.

Schattenlos, ein todtes Meer,

Kann der Hels' sich nicht begraben,

Nur in winzigen Daen'

Kräntelt' sich noch der Berlehr.

Und was ist aus Dir geworden,

Land der Transbodore, Provence?

Nicht allein von Deinem Glanz

Giebt' Du durch die Geistermorden.

Grau und Baumlos liegt Du da,

Dein' spärtlichen Oliven

Zieren noch in Hieroglyphen,

Was eins der Maßstiller sah,

Offen liegt Du allen Bettfern;

Nicht gelangt zu eins' ger Süße

Die Orange von Bonnise

Obne Winterburg von Bretern.

Sternwindgleich kann der Mistral

Ueb' noch Jelen wehn,

Wie der West um unsere Seen

Und durch's Mississippital.

Angelsache, Waldverwüster,

Lieb' die Art doch endlich ruhen!

Besten Schatz für Deine Trüben

Berücksichtigungen.

Englischer Spleen. In Paris macht allabendlich eine Ehebruchkomödie „die Gräfin Sommer“ volle Häuser. Heldin des Stückes, ein junges Mädchen Alice, von Mademoiselle Blanche Pierrot vorzüglich dargestellt, erträgt sich im vierten Akt und muss den ganzen fünften Akt als „Casader“ gekrönt, im Vordergrund der Bühne liegen bleiben. Seit der dritten oder vierten Vorstellung findet sich nun allabendlich vor dem fünften Akt in einer der ersten Logen ein Engländer ein, der mit gespanntester Aufsicht die Züge der Dame ansieht und sie keinen Moment aus dem Auge lässt. In der ersten Zeit konnte man sich die Marie, die schöne Pierrot als Leiche zu sehen, kaum ertragen, bald aber erträgt man, dass es sich um nichts Anderes als eine echte englische Wette handelt. Der „Mylord“ wartet nämlich mit einer wunderbaren Beharrlichkeit auf den Moment, wo die Pierrot in dieser Position durch einen Zufall oder den Schuppen niedergeworfen wird, um ihr herzliches „Wohlbekommen“ zuzurufen. Bis jetzt hat diese allerdings sehr komisch ausfallen müssen Katastrophe sich noch nicht eingestellt, der Mylord aber versagt nicht und betrachtet jeden Abend den leblosen Körper der armen Alice.

Ein treffliches Wort. Die Temperungsfanatiker treiben ihr Wesen auch in England und suchen dort ähnliche Gezeuge, wie in einzelnen Staaten der Union erlassen worden sind, durchzusetzen. Aber sie finden in allen Kreisen Widerstand. Man will den Verkauf von spirituosen Getränken unter gesetzliche Kontrolle stellen, aber von Prohibitionsmärschen nichts wissen. Bei einer Debatte im Hause des Lords sagte der Bischof von Peterborough, Dr. Magee, folgendes: „Wird mir die Wahl gestellt, so erkläre ich, es ist viel besser, dass England frei als dass England nüchtern ist.“

Das größte Telescop in den Vereinigten Staaten wird scheinbar in Cambridgeport in Massachusetts für das Observatorium in Washington gemacht. Es wird \$140,000 kosten und das Objectivglas wird 26 Zoll im Durchmesser haben, über 11 Zoll mehr als das Objectivglas des Telescop des Harvard-College. Das vor etwa 15 Jahren in München verfertigte, die für dieses Instrument benötigt wurde, kostete \$10,000. Jetzt kostet es \$23,000. Das neue Telescop wird trotz ununterbrochener Arbeit, erst im Jahre 1871 fertig werden.

Eine Chicago Relief-Schlize.

Wer war Er? Wer war Sie? Bei Canarienvögeln ist das schwer zu unterscheiden, aber bei den Decenten der Vogelschäfer tragen, jetzt Menschen genannt, kann man noch merken, so lange die „female right“ ihre Gültigkeit noch nicht erlangt hat; später möglicherweise es so schwer sein, wie bei den Canarienvögeln.

Es war ein Trotzener. Guter Hülfesucher (Dry Goods Clerk); Sie machte in Puff (Milliner), daher waren Sie in einander verliebt und seine Liebe trocken, die ihrige pupig.

Das war vor dem Feuer. Er drückte seine Liebe dadurch aus, dass er sie sonntags zur Vorwärts Turnhalle zum Theater und Tanz führte und obligat „tratete“.

Er besaß nichts! — positiv gar nichts, wenn er sein Zweites Hemd und eine Schachtel „Paper Collars“ in die Hand nahm, konnte er ohne Hindernisse „messen“. Sie besaß noch weniger als Er.

Da brach das denkwürdige Feuer aus und natürlich verloren beide was sie hatten. Sie wurden also „Chicago Suffragettes“.

Um die Verluste nicht nunn zu vergessen, fanden sie sich auch gleich wieder.

Was nun thun? — Das Relief-Comite war „geschart“ und wollte betrogen sein, also los.

Er und Sie fanden es der zu erlangenden Höhe wegen vor praktisch sich zu verbreiten und schrumpfen zusammen zum „Preacher“ der aus Rührung so bald nach dem Feuer ein Liebespaar trauen können, diese „Suffragette“ umsonst besorgte und noch dazu „tratete“. Die Chs war besorgt nun fehlten noch die Kinder. Selbst Liebig hat trotz seiner bedeutenden Erfahrungen in der praktischen Chemie, in der er sogar die Muttermilch gradatim für Adelige, Bürger, Bauern und Käffern chemisch herstellte, jede Klasse nach den besonderen Massen von Bettlingelchen, es nicht fertig gebracht, eine am Morgen frisch getraute Familie, Relieftablett, Alendens mit einem Kindchen zu versetzen. So ein Ding kostet Zeit und mühsame Arbeit.

Aber er wusste Nativ! Man pump Gold. Man sieht Ansehen! Man kriegt sich mit fremden Leibern, also warum nicht Kinder bringen, wenn man keine hat?

So berge er von einer Tischlerfamilie 3 Kinder und sie seien einer Tischlerfamilie 3

Millie zu Kinder.

Wie schade, dass 2 Babys von 3 und 7 Monaten dabei zusammengerietzen und Sie in einem Jahr binnen 4 Monaten 2 Mal hätte niedergelassen sein müssen. Aber so ein Visitor ist ein Staub Vieh, wenn er eine häusliche Frau sieht, merkt er nichts und wenn ihn der Teufel den Schwanz unter die Nase hält.

Sie erhielten dennoch Rationen für sieben Personen, 1 Robe mehr nebst Zubehör, 2 Doppelbettstellen nebst Matratzen, Flanell,zeug und wer weiß was noch.

Er wäre höchst zufrieden gewesen, aber Sie noch lange nicht.

Seine Männchen, sagt Sie, so ein Feuer kommt doch nicht alle Tage und das muss man auchnur so lange es mal da ist. Wir möchten doch gerne auf der Rückseite eines Boardinghaus anfangen und dann brauchen wir mehr; wir machen wir es? Bitte darüber und des Rejuktat war eine Trennung der Che. (In purpose). Sie ließ anderer Tages zum deutschen Superintendenten Herrn von Lange, und weinte ihm zwei Tränen davon vor; ihr Mann hätte alles verkauft! versetzt! durchgebracht und sie mit 5 Kindern auf den blauen Dielen stehen lassen.

Ein Punkt davon wäre genug gewesen, denn des genannten deutschen Superintendenten Milde und Gutmuthigkeit geht über alle Puppen und daher erholt sie den ganzen Krempl noch einmal [Delivery No. 2].

Wo war er gebüllt? Er war auf die Südseite gewesen und hatte sich 5 Kinder zugelegt. Woher weiß der Teufel! — „Männer ad postoram!“ Während Sie den deutschen Superintendenten auf der Westseite beschwirbelte, beschwirbelte er den Deutschen Pastor auf der Südseite. [Delivery No. 3].

Mehr war aus den allgemeinen Reliefsstationen nicht herauszuholen, so wie nichts hätte man noch ein Dienstmädchen nehmen und unter falschen Namen Delivery No. 4 erlangen können, aber die Dienstmädchen schworen und daher war eine weitere Trennung „no use“ und beide zogen wieder friedlich zusammen.

Halt, da gehts wieder los! Als Puppenkatherin verstand sie eine Nähmaschine zu handhaben und das Reliefs-Comite gab solche Dinge weg wie nichts. Ihre Mütterlein, wie sieben, erhielt eine solche.

Hübsch war Sie; also ging sie thränenden Auges zur deutschen Gesellschaft und fragte ihr Leid. Der General-Superintendent betrachtete die für dieses Meiseninstrument nötig sind — Ein Flint und ein Crown-Glass — wurden in Birmingham in England gegossen und werden hier geschliffen, poliert und aufeinander gepasst. Sie wogen im rohen Zustande etwa 25 Pfund und etwa 20 Pfund werden abgeschliffen, ehe sie vollendet sind. Die rohen Gläser kosteten \$7000 und werden, nachdem sie geschliffen sind, gegen \$23,000 wert sein. Das neue Telescop wird trotz ununterbrochener Arbeit, erst im Jahre 1871 fertig werden.

Der fertige Nechner, oder des Gewissenswamsen Gebülls im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Cent berechnet. Nebst mehreren Tafellen, vergrößert und verbessert von J. C. Schlesinger. 180 Seiten, geb. 40 Cent.

Da wir die deutschen Erfahrungen einer englischen Überzeugung bringt haben, hoffen wir, dass eine vergleichende und verbesserte Ausgabe unter dem englischen amerikanischen Politik eine eben so gütige Aufnahme, wie die bei den deutschen Publizisten jüngst war. — Ein Flint und ein Crown-Glass — wurden in Birmingham in England gegossen und werden hier geschliffen, poliert und aufeinander gepasst. Sie wogen im rohen Zustande etwa 25 Pfund und etwa 20 Pfund werden abgeschliffen, ehe sie vollendet sind. Die rohen Gläser kosteten \$7000 und werden, nachdem sie geschliffen sind, gegen \$23,000 wert sein. Das neue Telescop wird trotz ununterbrochener Arbeit, erst im Jahre 1871 fertig werden.

Die Stadt ist eine Stadt, die sehr geschäftig ist, viele Täne und das große Geschäft ist die Tafelrunde. Sie ist gut genug das Mädchen zu begleiten; allein, wenn man nicht, wohin mit ihm. Das Violoncello ist der Jungling: er schwärmt, er fliegt sein Fülls Leid, auch seine Mutter ist sehr hübsch. Liebe begehrnd, Lustigkeit sieht dem Sinnigen nicht, wilde Täne nehmen die poetische Dichtung, die Tafelrunde gibt dem Interesse und der milde Ernst gewinnt ihm die Herzen. Der Bass ist der brummige alte Mann, hält das junge Volk zusammen, man achtet ihn, folgt seiner Kommandostimme, aber große Anstrengung führt leider für ihn. Die Gesellschaftsummertümmer summert sich nur um Mädchen und Jünglinge; Mann und Knabe laufen neben her.

Humoristisches.

Ein gekrönter Muster entstammt von den Instrumenten folgende Schilderung:

Die Bioline in das Mädchen: zart bekleidet, rein gestimmt, entzückt sie; übel behandelt, verstimmt, zerstört ihr Hammerkopf, das Orchester. Die Bratsche ist der Knabe: er ist gut genug das Mädchen zu begleiten; allein, wenn man nicht, wohin mit ihm. Das Violoncello ist der Jungling: er schwärmt, er fliegt sein Fülls Leid, auch seine Mutter ist sehr hübsch. Liebe begehrnd, Lustigkeit sieht dem Sinnigen nicht, wilde Täne nehmen die poetische Dichtung, die Tafelrunde gibt dem Interesse und der milde Ernst gewinnt ihm die Herzen. Der Bass ist der brummige alte Mann, hält das junge Volk zusammen, man achtet ihn, folgt seiner Kommandostimme, aber große Anstrengung führt leider für ihn. Die Gesellschaftsummertümmer summert sich nur um Mädchen und Jünglinge; Mann und Knabe laufen neben her.

Die Geheimnisse der Geheimnisse.

Die Geheimnisse der Geheimnisse.